

„Die Fußspuren des Teufels“

Heute liefere ich Ihnen eine Wintergeschichte, die Sie mit Sicherheit noch nicht kennen. Sie passt so gar nicht in unser derzeitiges Wetterbild im Februar. Sie stammt vom 9. Februar 1855 aus der Grafschaft Devon im Südwesten von England. Der Winter war dort besonders streng gewesen. In ganz Großbritannien herrschten Anfang des Jahres 1855 extrem niedrige Temperaturen. In der englischen Grafschaft Devon schneite es mal wieder an jenem Tag. Dabei wurde es am Abend milder und es fiel sogar etwas Regen, den der danach erneut auftretende Frost wieder gefrieren ließ. Und darauf schneite es erneut.

Am Morgen überzog eine frostige Decke das Land. Im frischen Schnee entdeckten die Einwohner Ungewöhnliches: An zahlreichen Orten fanden sich merkwürdig geformte Spuren. Sie bildeten Strecken von teilweise mehreren Kilometern und tauchten in der gesamten Region auf. Sie durchquerten Gärten und Felder, teilweise wurden sie sogar auf Hausdächern gesichtet. Die Abdrücke hatten die Form eines gespaltenen Hufes und waren etwa so groß wie die eines Ponys oder Esels, etwa 4 bis 6 cm breit. Meist wiederholten sie sich in einem regelmäßigen Abstand von ca. 20 cm. Sie erstreckten sich in der Landschaft addiert auf geschätzte bis zu 100 Meilen, 160,9 Kilometer. Abgesehen von ein paar Wendepunkten folgten sie einem schnurgeraden Kurs.

In 30 Ortschaften rätselten die Menschen über die ungewöhnlichen Abdrücke im Schnee. Oft tauchten sie unvermittelt auf. Danach brachen sie oft einige Kilometer weiter abrupt wieder ab. Die Zeitungen berichteten landesweit über das „Rätsel von Devonshire“. Gerüchte über das Auftauchen einer unbekannteren Gestalt während des Schreckens in Devon tauchten auf. Ein Trupp von Menschen bewaffnete sich sogar und versuchte erfolglos den in einem Tier vermuteten Urheber ausfindig

zu machen. Devon ist eine Grafschaft im südwestlichen England. Das Ereignis betraf den dem Ärmelkanal zugewandten Landesteil. Die Spuren führten aus östlicher in westliche Richtung.

Viele Menschen auf dem Lande neigten noch zu Aberglauben. Böse Mächte wurden hinter manch ungewöhnlichen Ereignissen vermutet, oder Angst bereitende Vorgänge, deren Erklärung sich dem Verständnis der nicht sehr gebildeten Bevölkerung entzog und ihr negative Auswirkungen bescherte.

Zu diesem Ereignis gibt es allerlei Erklärungen. Eine davon ist, es handle sich um die Schwindelei, einen Streich von Unbekannten, die mit einem heißen Gegenstand die Spuren im Schnee erzeugt hätten. Eine weitere Erklärung lautet, in einem Anfall von Massenhysterie seien verschiedene Tierspuren von der beunruhigten Bevölkerung zu einer einzigen zusammengefasst worden. Nun eine dritte Erklärung: Die Fährten wurden unterschiedlichem Getier zugeordnet. Fischotter, Dachse, Katzen, Esel, Waldmäuse und Albatrosse gerieten als Urheber in Verdacht. Jemand spekulierte, ein Wetterballon habe sich losgerissen, sei von Schneesturm über das Gebiet geweht worden und an einem Seil hängendes Hufeisen habe die Spuren hinterlassen.

Jäger und andere Experten suchten nach rationalen Erklärungen. Wahrscheinlich waren es aber Waldmäuse, die sich im Schnee manchmal springend bewegen und dabei Abdrücke in Form eines Hufes hinterlassen. Die kalte Witterung könnte die ausgehungerten Nager in großer Zahl aus den Wäldern vertrieben haben. Dies gilt als eine der wahrscheinlichsten Erklärungen.

Bis heute existiert keine einleuchtende natürliche Erklärung für jene „Fußspuren des Teufels“. Also wurde ein übernatürliches Wesen dafür verantwortlich gemacht. Diese Vermutung wurde bereits wenige Tage nach dem Ereignis geäußert.

Dass manche Spuren so abrupt aufhörten, könnte am Zugriff von Greifvögeln wie etwa Eulen gelegen haben, deren Beute im Schnee ja sehr gut erkennbar war. Als versierte Kletterer liefen die Nagetiere über Mauern und Dächer hinweg und waren auch fähig, durch Rohre, Ritzen und kleine Öffnungen zu gelangen. Die Nagetiertheorie überzeugt in ihrer Argumentation am ehesten, doch ob sich das Ereignis tatsächlich so zugetragen hat, kann in der inzwischen verstrichenen Zeit von 167 Jahren weiterhin nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Dies geschah in der Nacht vom 8. auf den 9. Februar 1855 im extrem winterlichen südwestlichen England in Devon.

Vy 73
DL5EJ, Klaus